

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 89. Ratssitzung vom 29. Januar 2020

2170. 2018/390

**Postulat von Sven Sobernheim (GLP) und Dr. Christian Monn (GLP) vom
03.10.2018:**

**Unterstützung der Grundeigentümer zwischen dem Gestaltungsplangebiet
«Thurgauerstrasse» und der SBB-Bahnlinie hinsichtlich der Aktivierung der
BZO-Reserve in diesem Gebiet**

Ausstand: Heidi Egger (SP), Derek Richter (SVP)

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Sven Sobernheim (GLP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 451/2018): *Die gute Entwicklung des Gebiets zwischen Grubenacker- und Thurgauerstrasse haben wir soeben beschlossen. Jetzt geht es noch um das Gebiet zwischen Bahndamm und städtischem Gebiet. In diesem Gebiet hat es viele Einfamilienhäuser mit alter, zum Teil nicht mehr qualitativ hochstehender Bausubstanz. Es ist aber auch ein Gebiet von vielen kleinen Grundeigentümern, die häufig nicht über das Kapital und Knowhow verfügen, um einen solchen Prozess, eine gesamthafte Entwicklung zu starten. Eine gesamthafte Entwicklung bedeutet nicht zwangsläufig, dass diese kleinen Häuser abgerissen und durch Riegel ersetzt werden müssen. Eine gesamthafte Entwicklung heisst, dass man sich von Strassenzug zu Strassenzug überlegt, wie das Gebiet aussehen soll, wie man dort beispielsweise eine Erneuerung des Bestandes organisiert oder wo Entwicklung zugelassen werden soll. Es ist elementar, dass wir die theoretischen Reserven, die in der BZO vorgesehen sind, in diesem Gebiet realisieren können. Das gleiche fordert im Grunde auch das nächste Postulat der FDP, das sich jedoch auf Grundeigentümer der Wohnbaugenossenschaft Grubenacker beschränkt. Wir haben das Anliegen allgemeiner formuliert, unterstützen jedoch beide.*

Brigitte Fürer (Grüne) zieht den von Gabriele Kisker (Grüne) namens der Grüne-Fraktion am 21. November 2018 gestellten Textänderungsantrag zurück: *Wir werden uns enthalten. Sven Sobernheim (GLP) hat die interessante Fragestellung ausgeführt. Wie kann ein überbautes Gebiet nachverdichtet und entwickelt werden, ohne Tabula Rasa machen zu müssen? Wir goutieren es jedoch nicht, dass hier nur auf die quantitative Verdichtung und das Ausschöpfen von Bauzonenreserven fokussiert wird. Dies entspricht nicht unserer Vorstellung einer qualitativen Innenentwicklung, welche auch andere Aspekte berücksichtigt.*

Es wird weder ein Ablehnungs- noch ein Textänderungsantrag gestellt.

Damit ist das Postulat dem Stadtrat überwiesen.

2 / 2

Weitere Wortmeldung:

Andrea Leitner Verhoeven (AL): *Wir möchten das Postulat ablehnen, haben aber den Ablehnungsantrag nicht gestellt. Wie bei der Fernwärme finden wir es blöd, dass genau dieses Gebiet, diese Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer speziell unterstützt werden sollen. Ausserdem hat uns in der Kommission die Verwaltung bestätigt, dass sie bereits auf alle einzeln zugehen. Es ist nicht im Sinne unserer Vision als AL-Fraktion, wenn allen einzeln gesagt wird, wie ihre Häuser möglichst teuer verkauft werden oder so aufgestockt werden können, dass die grösste Ausnützung herauschaut. Wir sind auch hier für eine Gesamtplanung.*

Da das Postulat zuvor schon überwiesen wurde, konnte der Ablehnungsantrag von Andrea Leitner Verhoeven (AL) nicht mehr berücksichtigt werden.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat